

Medienmitteilung:
Duales Tarifmodell für eine nachhaltige Zukunft



Wildhaus, 22. Juni 2018

Wildhauser Offensive zur Rettung des regionalen Tickets

Das Angebot der Bergbahnen Wildhaus AG (BBW) an die Toggenburg Bergbahnen AG (TBB) vom Chäserrugg steht: Der Verwaltungsrat der BBW schlägt einen fixen Schlüssel für die Verteilung des regionalen Tarifpools vor, sowie lokale Skipässe für beide Gebiete, gültig entweder für Wildhaus oder für Unterwasser-Alt St. Johann. Gemeinsames Ziel soll sein, dass beide Bergbahnen eigene attraktive Angebote erstellen und somit die Kundenerwartungen in hohem Masse erfüllen können.

Der Tarifverbund zwischen den Obertoggenburger Bergbahnen, der TBB und der BBW, läuft im Sommer 2019 aus. Nach der einseitigen Aufkündigung der gemeinsamen Angebote im Frühling 2015 durch die Chäserruggbahnen ist dieser Vertrag unter Vermittlung des damaligen Volkswirtschaftsdirektors, Benedikt Würth, für vier Jahre zustande gekommen. Die BBW möchte für die gemeinsamen Kunden und Partner schon jetzt Planungssicherheit herstellen und hat deshalb dem Verwaltungsrat der TBB ein Angebot unterbreitet, das nach Ansicht des Wildhauser Verwaltungsrats den unterschiedlichen strategischen Ausrichtungen gerecht wird. Es ermöglicht einerseits das Weiterbestehen des wichtigen regionalen Winterangebots und zeigt andererseits neue Lösungsansätze auf.

Der Kunde im Fokus - Wahlmöglichkeit für den Gast

Die Bergbahnen Wildhaus schlagen vor, dass es neu ab der Wintersaison 2019/20 nebst dem regionalen Ticket auch Tickets zu kaufen gibt, die entweder in Wildhaus oder in Unterwasser-Alt St. Johann gültig sind. Die Erfahrungen der letzten Jahre hätten gezeigt, dass über die ganze Wintersaison gesehen, nur rund ein Viertel der Gäste die ganze Region nutze. Rund drei Viertel der Gäste hätten mit dem neuen Lösungsansatz ihr massgeschneidertes örtliches Angebot zu einem etwas tieferen Preis als das regionale Ticket, das wie bisher angeboten werden soll. Dies erlaubt den beiden Unternehmen, zielgruppenspezifisch eigene Angebote zu kreieren und damit die Kundenerwartungen in hohem Masse zu erfüllen. Zudem ist es eine Antwort auf die seit den Euro-Turbulenzen deutlich verschärfte Wettbewerbssituation innerhalb der Branche, die insbesondere die grenznahen Destinationen getroffen hat. Letztendlich bilden örtliche Tickets in Ergänzung zu den regionalen Tickets die Situation bei geschlossenen Verbindungspisten (Sturm, Lawinengefahr oder Schneemangel) am besten ab. Sie sind auch eine mögliche Antwort auf die Ausdifferenzierung des Wintersportmarktes, die seit längerem im Gange ist. Sie bedeutet, dass die einzelnen Wintersportgebiete versuchen, sich zu spezialisieren und entsprechend zu profilieren, damit sie für ihr Zielpublikum noch attraktiver werden.

Fixe Verteilung der Pooleinnahmen

Die Aufspaltung des regionalen Gesamtumsatzes in einen regionalen Teil sowie zwei örtliche Teile hat den willkommenen Nebeneffekt, dass sich die Situation rund um den Verteilschlüssel dramatisch entkrampft. Dies deshalb, weil nur noch rund ein Viertel von rund 8 Millionen Franken Transportertrag untereinander gerecht zu verteilen sind. Für die Verteilung des regionalen Tarifpools schlägt der Verwaltungsrat der BBW einen fixen Verteilschlüssel vor. Dieser soll für mehrere Jahre fixiert werden und würde aufgrund der reduzierten Pooladministration die Agilität der einzelnen Mitglieder des Vereins Bergbahnen Toggenburg erhöhen.

Für den fixen Verteilschlüssel unterbreitet die BBW den TBB-Verantwortlichen einen konkreten Vorschlag auf Basis des Durchschnitts der letzten drei Jahre, also nach dem Bau der neuen Gondelbahn am Chäserrugg. Dieser Durchschnitt entspricht 54% für die TBB und 46% für die BBW. Dass sich solch einfache Modelle in der Praxis bewähren, belegen die Erfahrungen in der Destination Lenzerheide-Arosa, wo zwischen den beiden Bergbahnunternehmen im gleichen Modus verfahren wird.

Entgegenkommen der Wildhauser

Die in Wildhaus auf 2019 geplante neue 6er-Sesselbahn Oberdorf-Freienalp würde aufgrund der höheren Nachfrage das Verhältnis innerhalb des Tarifpools mit hoher Wahrscheinlichkeit wiederum zu Gunsten von Wildhaus verschieben. Um die von der TBB geäusserten Vorbehalte aus dem Weg zu räumen, offeriert der Verwaltungsrat von Wildhaus, dass der fixe Verteilschlüssel auch nach der Grossinvestition seine Gültigkeit behalten soll und verzichtet somit freiwillig auf den zu erwartenden Ertragszuwachs im Poolteil des Gesamtangebots. Dies zu Gunsten der Stabilität und Planungssicherheit für alle Partner. «Denn», betont Dr. Jakob Rhyner, Verwaltungsratspräsident der BBW, «Bergbahnen agieren nie nur für sich selber.» Dem Tourismus eigen sei es, dass das Endprodukt ein durch verschiedenste Leistungsträger erbrachtes Leistungspaket darstelle. Genau wegen diesen gegenseitigen Abhängigkeiten innerhalb einer Destination sei Planungs- und Preissicherheit dringend notwendig. «Ungewissheit ist Gift für jedes Geschäft, unabhängig in welcher Branche eine Unternehmung tätig ist», ergänzt der mehrfache Verwaltungsratspräsident regionaler KMUs. Jakob Rhyner gibt seiner grossen Hoffnung Ausdruck, dass dieses Angebot der BBW an die TBB die ganze Situation deblockieren werde und man so einvernehmlich in die Zukunft schreiten könne.

Stand Projekt Wildhaus 2.0

Der Verwaltungsrat der BBW hat an seiner Strategiesitzung nicht nur die Fragen der Tickets erörtert, sondern sich auch den noch offenen Fragen rund um das Projekt Wildhaus 2.0 gewidmet, welches die Realisierung einer neuen, kindersicheren Sesselbahn und den Ausbau bzw. die Erweiterung der Beschneiungsanlage vorsieht. Hierzu wird er an der Generalversammlung vom 8. September 2018 ausführlich Stellung nehmen.

Kontakt für Medienanfragen:

Dr. Jakob Rhyner, Verwaltungsratspräsident, Tel. +41 (0)71 998 50 50
rhyner@rbanwaelte.ch

Pressebild in der Dateianlage:



Bildlegende: Ein duales Tarifmodell für die Rettung des regionalen Skitickets